

Wolkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 345. Die 'Lodz Volkszeitung' erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengefaltete Millimeterzeile 10. Jahrg.

Bombenexplosion vor der Lodzer Wojewodschaft.

Eine Frau in Stücke gerissen. — Auch im Magistratsgebäude eine Bombe gefunden

Gestern kurz nach 10 Uhr vormittags war im nördlichen Teil unserer Stadt eine starke Detonation zu hören...

vor dem Lodzer Wojewodschaftsamt wurde eine Bombe geworfen, wobei eine Frau getötet wurde.

Und tatsächlich konnte festgestellt werden, daß vor dem Wojewodschaftsamt auf der Stodolnianastraße eine Bombe...

Durch die Behörde wurde sofort die Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis aber streng geheimgehalten wird.

ein amtlicher Bericht an die Presse angelegt, den wir nachstehend im amtlichen Wortlaut veröffentlichen:

Am 10 Uhr 20 vormittags wurde in der Nähe des Wojewodschaftsamtes eine kleine Büchse mit irgendeinem Explosionsstoff geworfen.

Am dieselbe Zeit wurde auch im Vorraum des Magistrats eine ähnliche Büchse mit Explosionsstoff bemerkt, die zum Glück nicht explodieren konnte.

Am Explosionsort trafen die Sicherheits- und Gerichtsbehörden ein und leiteten sofort eine energische Untersuchung ein.

Der Herr Wojewode Jaszczyk, der sich auf dem Wege nach Warschau befand, wurde von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt und kehrte sofort nach Lodz zurück.

Die im Magistratsgebäude gefundene Bombe befand sich im Gebäude Nr. 14 an dem Plac Wolności und zwar im Durchgangskorridor nach dem Torngang...

Die Wirkung der Bombenexplosion vor dem Wojewodschaftsamt war furchtbar. Der Körper der jüdischen Frau ist buchstäblich zerrissen worden, einige Körperteile wurden über die Straße geschleudert.

Die Körperteile der Getöteten mußten daher zusammengeführt werden. Erst dann erfolgte die Ueberführung der Leiche der Getöteten nach dem Projektorium.

Der zweite amtliche Bericht: Umstürzlerische Elemente die Täter.

In den späten Abendstunden wurde uns noch folgende amtliche Mitteilung über die Bombenexplosion vor dem Wojewodschaftsgebäude zugesandt:

Wie aus den bisherigen Ermittlungen hervorgeht, die die Staatsanwaltschaft eingeleitet hat, sind die Täter, die die Büchsen mit dem Explosionsstoff vor dem Wojewodschaftsamt und dem Magistrat geworfen haben, umstürzlerische Elemente.

Wie sich herausstellt, lautet der Name der vor dem Wojewodschaftsamt getöteten Frau Mindla Goldberg-Filozof, die 48 Jahre alt war und Zawadzka-Strasse 7 wohnte.

Im Zusammenhang mit der währenden Untersuchung wurden einige Personen verhaftet.

Wie wir noch feststellen konnten, wurde die Bombe im Magistrat bereits in den Morgenstunden von einem Magistratsdiener im Korridor gefunden, der Feuer in den Defen machen wollte.

Lapanow abgepielt hat. Das Leben des Menschen muß aber wichtiger angesehen werden als der Widerstand des sich an der Macht haltenden einen Lagers.

Wizemarschall Car gibt dem Abg. Madejczyk bekannt, daß seine Redezeit abgelaufen sei.

Abg. Madejczyk: Ich kann also die Briefe jener verhafteten Bauern nicht lesen.

Die weiteren Worte des Abgeordneten sind in dem entstandenen Lärm nicht mehr zu hören.

Auf Antrag des Abg. Rog (Volkspartei) wurde eine namentliche Abstimmung über die Dringlichkeit dieses Antrags vorgenommen, wobei die Dringlichkeit mit den Stimmen der Regierungspartei abgelehnt wurde.

Als nächster Antrag stand der der PPS über die Konfiskationen und die Zensur für Diskussion.

Die Dringlichkeit des Antrags begründete Abg. Dubois, der u. a. sagte: 'Die Pressefreiheit ist in Polen nicht vorhanden, sie wurde auf der dritten Brücke getötet.'

Gegen die Dringlichkeit des Antrags spricht Abg. Celinkowski vom Regierungsblock. Die Dringlichkeit wurde mit Stimmenmehrheit der Regierungspartei abgelehnt.

In Sachen des Dringlichkeitsantrages gegen das Vereinsgesetz sprach Abg. Janowski von der NPP. Auch hier wurde die Dringlichkeit des Antrages abgelehnt.

Der Nationale Klub brachte gestern zwei Anträge ein. Der erste verlangt, der Sejm solle den Herrn Ministerpräsidenten ersuchen, dem Plenum des Sejm über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes zu berichten...

Der zweite Antrag lautet: 'Der Hohe Sejm möge beschließen: Der Sejm stellt fest, daß die Regierung durch die Nichterhaltung des in Art. 44 der Verfassung vorgesehenen Termins über die dem Sejm vorzulegenden Verordnungen des Staatspräsidenten mit Gesetzeskraft sich eine Verfassungsverletzung hat zuschulden lassen kommen.'

Der erste Antrag wird wahrscheinlich bereits auf der Freitagssitzung des Sejm behandelt werden.

Die polnischen Staatsschulden.

Die öffentliche Schuld Polens erreicht zurzeit eine Höhe von 5.011 Mill. Zloty, wovon 4554 Millionen, das sind ca. 90 Prozent, auf Auslandsschulden und nur 10 Prozent auf inländische entfallen.

Scharfe Worte der Anklage.

Die drei Dringlichkeitsanträge der Opposition in der gestrigen Sejm-Sitzung.

Die für gestern angelegte Vollstreckung des Sejm begann gegen 4 Uhr nachmittags und hatte anfangs wenig Interesse wachgerufen.

Zu Anfang der Sitzung wurden vom Hause einige kleinere unbedeutende Konventionen und Verträge ratifiziert. Selbst der Regierungsantrag über den Gesetzesentwurf einer Zwangs-konversion der langjährigen Verpflichtungen hat wenig Interesse und keine Diskussionen hervorgerufen.

Wie verlautet, wird der Finanzminister zugleich mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzesentwurfs im Wege den Zinsfuß für die von der Landeswirtschaftsbank und der Staatlichen Agrarbank herausgegebenen Obligationen von 7 auf 4 1/2 und von 8 auf 5 Prozent herabsetzen.

Die für gestern angelegte Vollstreckung des Sejm begann gegen 4 Uhr nachmittags und hatte anfangs wenig Interesse wachgerufen.

Die einzige Diskussionsredner zu diesem Punkte, der Abg. Langier (Volkspartei) das Wort ergriff, verteidigte der einzige Regierungsvertreter, Finanzminister Zawadzki, die Regierungsbank, so daß kein einziger Regierungsvertreter im Hause war.

Bei der Besprechung dieser Dringlichkeitsanträge belebte sich die Situation im Hause sichtlich. Als erster wurde der Antrag der Volkspartei über die blutigen Vorfälle in Lapanow und Lubla behandelt.

Abg. Madejczyk sagte u. a. folgendes: Das Bürgerrecht und die persönliche Freiheit sind für den Bauern ein toter Buchstabe geworden.

Die Regierung Herriot bedroht.

Die französische Kammer gegen Zahlung der Schulden.

Paris, 13. Dezember. Die Lage des Kabinetts Herriot ist durch die ablehnende Haltung Amerikas gegenüber den englischen Vorbehalten äußerst kritisch geworden. Ministerpräsident Herriot bemüht sich daher, eine Schuldenformel zu finden, der die Mehrheit der Kammer ihre Zustimmung geben kann, denn in parlamentarischen Kreisen und selbst in denjenigen, in denen man dem Ministerpräsidenten bisher blindlings gefolgt war, macht sich seit Montag abend eine immer größere Zurückhaltung bemerkbar und es fehlt nicht an Stimmen, die das Kabinett am Schluß der Dienstagssitzung gestürzt sehen. Außer den Sozialisten, die befanntlich in einem Fraktionsbeschuß gegen die Zahlung Stellung genommen haben, hat sich nunmehr auch die Gruppe der Linksrepublikaner (Flandin) dagegen ausgesprochen. Einige Pariser Morgenblätter mit dem sozialistischen „Populaire“ an der Spitze, sind daher auch schon jetzt der festen Überzeugung, daß Herriot über die Schuldzahlung gestürzt wird. Der Ministerpräsident selbst hat diese Möglichkeit auch bereits ins Auge gefaßt und im Anschluß an seine Erklärungen vor dem Finanz- und dem auswärtigen Ausschuß der Kammer darauf hingewiesen, daß er in diesem Fall die Wiederbetragung mit der Kabinettsbildung ablehnen würde.

Paris, 13. Dezember. Der französische Kabinettsrat beschloß den Wortlaut der französischen Note an Amerika, in der die Regierung an den Vorbehalten hinsichtlich der Zahlung der Dezemberrate festhält.

Die französische Regierung schlägt der Kammer vor, an Amerika nachstehende Note zu senden:

1. Die französische Regierung nimmt Kenntnis von der Antwort des Staatssekretärs Stimson vom 8. Dezember, in der die Regierung der Vereinigten Staaten die Möglichkeit einer Prüfung aller Elemente, die die französischen Forderungen und ihre Behauptungen betreffen, durch den Kongreß und das amerikanische Volk einräumt.

2. Die französische Regierung verlangt also die unverzügliche Eröffnung von Verhandlungen, die die Abänderung eines Zustandes zum Zweck haben, der bereits jetzt im Widerspruch zu der tatsächlichen Lage steht, die durch das auf Verlangen des Präsidenten Hoover bewilligte Moratorium sowie durch die Maßnahmen geschaffen wurde, die ihrerseits die Aussetzung der Reparationszahlungen bewirkten.

3. Die französische Regierung wird am 15. Dezember 1926 432 Dollar bezahlet, verlangt aber, daß diese Zahlung in dem zu erzielenden neuen Abkommen in Rechnung gestellt wird.

4. Die französische Regierung hat die Regierung der Vereinigten Staaten davon in Kenntnis zu setzen, daß Frankreich, so lange der durch das Moratorium der deutschen Reparationszahlungen geschaffene Zustand besteht, außerstande sein wird, die Lasten einer Regelung weiterhin zu tragen, die nur gerechtfertigt werden könnte durch die Streichung der Reparationen, wenn nicht eine neue Regel der internationalen Schulden geschaffen wird.

Dieser Wortlaut legte Ministerpräsident Herriot heute nachmittags den Mitgliedern der vereinigten Ausschüsse für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten vor. Die Kammerausschüsse haben aber gegen die Zahlungslösung und die von der Regierung gemachten Vorbehalte entschieden.

Die Front gegen Herriots Standpunkt in der Frage der Kriegsschuldenzahlung an Amerika ist bedeutend stärker geworden. Selbst innerhalb seiner radikalen Fraktion macht sich ein starker Widerstand bemerkbar.

Somit steht das Schicksal des Kabinetts Herriot auf außerordentlich schwachen Füßen, da die Sozialisten den Antrag eingebracht haben, die Zahlung der Dezemberrate auszusetzen und eine allgemeine Konferenz zur Regelung der Kriegsschuldenfrage einzuberufen.

Die gestern nachmittag begonnene Kammer Sitzung hat sich in eine lange Nachsitzung ausgezogen und in den frühen Morgenstunden des heutigen Mittwoch stand es so gut wie

fest, daß der Sturz Herriots nicht zu vermeiden sein werde. Bis zur Drucklegung unseres Blattes war es zu der Abstimmung über die Vertrauensfrage noch nicht gekommen.

Eine dritte englische Kriegsschuldennote.

London, 13. Dezember. Die englische Regierung beschloß, eine weitere Schuldennote an Amerika zu senden. In der Note wird erklärt, daß die Zahlung am 15. Dezember geleistet wird, aber zugleich wird betont, daß England sich das Recht vorbehalten müsse, auf die in der Note vom 12. Dezember vorgebrachten Erwägungen bei der Nachprüfung der Kriegsschulden zurückzukommen.

England hält am Lausanner Abkommen fest.

Schatzkanzler Chamberlain erklärte auf eine Anfrage im Unterhaus, es sei nach Ansicht der britischen Regierung von größter Bedeutung, daß jetzt keine Entscheidung angenommen werde mit der Wirkung, daß die Abkommen von Lausanne nicht ratifiziert werden könnten. Vorausgesetzt, daß die anderen interessierten Regierungen diese Ansicht teilten, bestiehe folglich die Suspendierung der Reparationen und Kriegsschulden fort. Auf Grund der bestehenden Abkommen werde die britische Regierung anbeirrt auf ihrem Recht bestehen bleiben.

Washington, 13. Dezember. Wie in politischen Kreisen verlautet, dürften die Vereinigten Staaten die letzte englische Note in der Kriegsschuldenfrage nicht beantworten. Nach mehreren Konferenzen, die Hoover mit Stimson und Mills heute abgehalten hat, ist, gut informierter Quelle zufolge, die amerikanische Regierung der Ansicht, zwischen Amerika und England herrsche über den beiderseitigen Standpunkt kein Mißverständnis mehr und Amerika habe keinen Grund, die Zahlung Englands am 15. Dezember abzulehnen.

Abwägung der Antwort auch an die Tschchoslowakei.

Die Tschchoslowakei wird am 15. zahlen.

Washington, 13. Dezember. Staatssekretär Stimson übergab heute dem tschchoslowakischen Gesandten die ablehnende Antwort Amerikas auf deren Ersuchen, die am 15. Dezember fällige Kriegsschuldenrate auszusetzen. Die Antwort ist im gleichen Sinne gehalten wie die an England. Der tschchoslowakische Gesandte erklärte, sein Staat werde die am 15. Dezember fälligen 1 1/2 Millionen Dollar zahlen, brücte aber gleichzeitig den Wunsch nach einem das Kriegsschuldenproblem regelnden Abkommen aus.

Lettland zahlt.

Washington, 13. Dezember. Die lettische Regierung hat heute beschlossen, die am 15. Dezember fälligen Schuldenverpflichtungen an die Vereinigten Staaten abzudecken.

Neue alte belgische Regierung?

Brüssel, 13. Dezember. Der Ministerpräsident de Broqueville teilte im heutigen Ministerrat mit, daß er dem König seine Dimission überreichen wird. Damit ist das Kabinett zurückgetreten. Seine letzte Amtshandlung war die Entscheidung über die Schuldzahlung an die Vereinigten Staaten.

Brüssel, 13. Dezember. Der König hat de Broqueville mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

Belgien zahlt nicht die Dezemberrate.

Brüssel, 13. Dezember. In seiner heutigen letzten Sitzung besaßte sich das Kabinett mit der am 15. Dezember fälligen Kriegsschuldenzahlung an Amerika und beschloß einstimmig, die Dezemberrate nicht zu zahlen.

Polnisch-russische Wirtschaftsverhandlungen.

Bedeutende Erweiterung des Waren-Austausches?

In Warschau wird eine sowjetrussische Abordnung erwartet, die die abschließenden Verhandlungen über eine Verlängerung der gemischten russisch-polnischen Handelsgesellschaft „Sowpoltorg“ führen wird. Der gegenwärtige Vertrag, der der Tätigkeit der „Sowpoltorg“ zugrunde liegt, läuft am 26. Januar 1933 ab. Wie verlautet, soll der Vertrag auf zwei weitere Jahre verlängert werden. Aus der Tatsache, daß die Führung der russischen Abordnung einem der maßgebendsten Sowjetwirtschaftler, dem Mitglied des Kollegiums des Außenhandelskommissariats Bron übertragen worden ist, wird in Warschau erwartet, daß die Sowjetregierung zu einer bedeutenden Erweiterung des polnisch-russischen Waren-Austausches durch Vermittlung der „Sowpoltorg“ bereit sei und konkrete Vorschläge in diesem Sinne bei den bevorstehenden Verhandlungen machen werde.

Japan unzufrieden mit Moskau.

Kein mandchurischer Geschäftsträger in Moskau.

Tokio, 13. Dezember. Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und China wird in Tokio stark beachtet. Man erklärt hier, daß diese Tatsache den Miß in den russisch-japanischen Beziehungen erweitern werde. Die Hoffnungen der chinesischen Nationalisten auf eine gemeinsame Front mit Rußland gegen Japan und Mandschukuo werden hier allerdings skeptisch beurteilt. Man erklärt aber, daß unter diesen Voraussetzungen an einen russisch-japanischen Nichtangriffsvertrag vorläufig nicht zu denken sei.

Tschangtschun, 13. Dezember. Infolge Verschlechterung der Beziehungen zwischen Mandschukuo und Sowjetrußland ist von der Entsendung eines mandchurischen Geschäftsträgers nach Moskau Abstand genommen worden.

Veröhnungsvorschlag zwischen China und Japan.

Genj, 13. Dezember. In Genj beschäftigte sich heute mit dem Mandchurenkonflikt der Redaktionsausschuß, der von der Neunzehner-Kommission der Völkerbundversammlung eingesetzt ist. Der Ausschuß kam überein, der Völkerbundversammlung einen Entschließungsentwurf vorzulegen. Darin soll erklärt werden, daß die Einleitung einer Veröhnungssaktion zwischen Japan und China angezeigt erscheine. Als Veröhnungsorgan sollte ein Ausschuß gebildet werden, dem außer den Mitgliedern des Neunzehner-Ausschusses auch China und Japan sowie die Vereinigten Staaten und Rußland angehören sollen.

Amerika in den internationalen Gerichtshof?

Washington, 13. Dezember. Die Agitation für den Eintritt Amerikas in den Haager Weltrechtsgerichtshof hat jetzt erneut eingesetzt und offenbar haben die Anhänger von Amerikas Eintritt an Boden gewonnen.

Republikanische und demokratische Führer haben zwei offene Briefe an die Mitglieder des amerikanischen Senats gerichtet, in denen die Senatoren aufgefordert werden, nach in der gegenwärtigen Session Amerikas Beitritt zum Haager Schiedsgerichtshof zu ratifizieren.

Um die Aufhebung einer Notverordnung Sozialdemokratischer Antrag im Reichstagsausschuß angenommen.

Berlin, 13. Dezember. Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschloß am Schluß seiner heutigen Debatte mit 24 Stimmen der Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und Kommunisten die Annahme eines sozialdemokratischen Antrages, wonach die Notverordnung vom 14. Juli 1932 „Zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und Sozialversicherung“ außer Kraft zu setzen ist. Alle anderen Parteien erklärten, sich an der Abstimmung nicht beteiligen zu wollen. Weiter wurde bei Nichtbeteiligung von Zentrum und Bayerische Volkspartei ein deutschnationaler Antrag angenommen, wonach auch die Sozialhärten der Notverordnung vom 8. Dezember beseitigt werden sollen.

Neurath berichtet Hindenburg.

Berlin, 13. Dezember. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichsaußenminister v. Neurath zum Bericht über die Genfer Besprechungen.

Schleicher im Rundfunk.

Berlin, 13. Dezember. Reichskanzler v. Schleicher wird am Donnerstag in der Zeit von 12.30 bis 20 Uhr im Rundfunk über alle deutschen Sender sprechen.

Blutiger Lohnstreit in Spanien.

3 Tote und mehrere Verletzte.

Madrid, 13. Dezember. In Mittelspanien kam es zwischen Landarbeitern und Arbeitgebern wegen Lohnfragen zu schweren Streitigkeiten, in deren Verlauf 3 Personen getötet und mehrere verletzt worden sein sollen.

Reinemachen bei den Sowjets.

Aufnahmeperrre verbängt — „Gegen oppositionelle Einflüsse“.

Moskau, 13. Dezember. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat, wie bereits kurz berichtet, angeordnet, daß im Laufe des Jahres 1933 eine sogenannte „Tschistka“, eine Säuberung und Revision des Mitgliederbestandes der kommunistischen Partei sowie der Anwärter für die Parteimitgliedschaft durchgeführt wird. Weiterhin wird vom 11. Dezember ab eine Aufnahmeperrre sowohl für die Mitglieder als auch die Parteienanwärter für das Gesamtgebiet der Sowjetunion in Stadt und Land verbängt.

Derartige Partei säuberungen haben wiederholt stattgefunden. Richtungsgebend für die Art ihrer Durchführung war die allgemeine „Tschistka“, die unter Lenin im Jahre 1921 vorgenommen wurde. In den Jahren 1922 bis 1928 fand eine laufende Überprüfung des Personalbestandes der Partei durch Kontrollkommissionen statt. Rund 260 000 Personen schieden in diesen Jahren aus der Partei aus. Im November 1928 beschloß das Zentralkomitee eine neue „General-Tschistka“, von der besonders die Anhänger der Trozki-Opportunisten erfasst werden sollten. Die Durchführung dieser Säuberungsaktion, die bis zum Jahre 1930 anhielt, und auf Grund der Richtlinien der Parteikonferenz vom April 1929 erfolgte, traf praktisch besonders die Rechtsopposition, die inzwischen zu einer neuen Gefahr angewachsen war.

Die neuangekündigte Generalsäuberung soll wiederum oppositionelle Einflüsse zurückdrängen und durch hartes disziplinarisches Eingreifen den Gehoriam der Parteilassen gegenüber der obersten Führung sichern.

Neuwahl der Parteiorgane.

Moskau, 13. Dezember. In der Roten Armee werden im Dezember und im Januar alle Parteiorgane neu gewählt. Auch im Lande sind Neuwahlen innerhalb der Partei vorgesehen. Ein starker Personalabschub bevorzuehen.

Ständige Abrüstungskommission?

Davis' Plan für die Abrüstungskonferenz und Abrüstung.

Genf, 13. Dezember. Norman Davis empfing heute abend kurz vor seiner Rückreise nach Amerika die Vertreter der Presse, um ihnen insbesondere den von ihm in den letzten Wochen ausgearbeiteten Plan, den er nicht für erledigt hält, zu erläutern. Der französische Plan, erklärte Davis, sei sehr kompliziert, seine Verwirklichung fordere Zeit und werde frühestens in zwei oder drei Jahren möglich sein. Der amerikanische Vorschlag gehe nun dahin, für die Zeit, die notwendigerweise bis zum Abschluß dieses allgemeinen Abkommens verstreichen müßte, sich über eine Vorconvention schlüssig zu werden, die bis Ende 1936 befristet, aber natürlich jederzeit durch eine etwa früher getroffene Regelung ersetzt werden könnte. Zu ihren Aufgaben werde u. a. gehören müssen, auch Deutschland eine sofortige Abschlagszahlung in der Rüstungsfrage zu gewähren, weil auch die deutsche Öffentlichkeit nicht zwei oder drei Jahre warten wolle, bis mit der praktischen Verwirklichung der Gleichberechtigung ein Anfang gemacht werde. Die Sicherheit Frankreichs würde in dem gleichen Abkommen erhöht werden durch die sofortige Einführung einer Kontrolle. Ferner soll die Vorconvention die Vereinbarung enthalten, daß die internationalen Staaten auf jede Vermehrung des Personalbestandes oder des Materials verzichten und insbesondere könnten Maßnahmen auf dem Gebiete der Luftabrüstung im Zusammenhang mit der Internationalisierung der Zivilluftfahrt getroffen werden.

Um die dauernde Anwesenheit von Delegationen aus überseeischen Ländern unnötig zu machen, sollte das Büro der Abrüstungskonferenz zu einer ständigen Abrüstungskommission umgebildet werden mit dem Auftrag, einen endgültigen allgemeinen Plan auszuarbeiten, der zu einer Herabsetzung des Niveaus der Abrüstungen führen würde.

Diese Vorschläge werde Amerika im Januar im Hauptausschuß der Konferenz wieder zur Debatte stellen, wobei es sich vorbehaltlich weiterer konkreter Anregungen zu geben. Daneben würden sich die fünf Seemächte nach Abschluß der Vorconvention über ein langfristiges Abkommen zu verständigen haben, ebenso die an den Luftrüstungen interessierten Mächte über eine weitere Einschränkung dieser Rüstungskategorie. Was die Konferenz schon heute erreichen müßte, sei zum mindesten eine Vermehrung der Streitkräfte auf der Welt zu verhindern und beispielsweise die Herstellung neuer jährrbarer schwerer Geschütze oder Vorbereitungen zum chemischen Krieg zu unterbinden.

Auf eine Anfrage gab Davis zu erkennen, daß er seine Rückkehr nach Genf zur persönlichen Mitwirkung an den weiteren Arbeiten der Abrüstungskonferenz nicht für wahrscheinlich halte.

Abrüstungskonferenz auf nächstes Jahr verlagert.

Nächste Sitzung des Abrüstungsbüros erst Ende Januar neuen Jahres.

Genf, 13. Dezember. Das Büro der Abrüstungskonferenz, an dessen Sitzung zum erstenmal seit Juli wieder ein deutscher Vertreter teilnahm, hat heute in streng geheimer Sitzung beschlossen, dem Hauptausschuß, der morgen zusammentritt, eine Entschließung vorzulegen, in der das Ergebnis der 5-Mächtebesprechung begrüßt und die Bereitschaft zu einer weitgehenden Rüstungsherabsetzung Ausdruck gegeben wird.

Die nächste Sitzung soll dann am 23. Januar 1933 und die nächste Sitzung des Hauptausschusses am 31. Januar 1933 stattfinden.

Kritik am japanischen Flottenabrüstungsplan.

Stimmen aus England und Rußland.

London, 13. Dezember. Die japanischen Seemehrungsabrüstungsabstimmungen werden in der „Times“ höflich aber deutlich abgelehnt. Der Plan werde zwar sorgfältig geprüft werden, aber der Vorschlag, das Stärkeverhältnis gegenüber Amerika und England zu ändern, komme in einem ungünstigen Augenblick. Die neue Abrüstungsvereinbarung bedeute keine Änderung der in den früheren Abmachungen enthaltenen Grundsätze. Regionale Abkommen seien auf die See noch weniger anwendbar als auf das Land. Amerika habe eine lange Küste sowohl am Atlantischen als auch am Stillen Ozean, und zu welcher Region, so fragt die „Times“ gehöre wohl das englische Weltreich?

Moskau, 13. Dezember. Die „Pravda“ nimmt zu dem in Genf gemachten Vorschlag für die Flottenabrüstung durch die japanische Regierung Stellung, der sie einer außerordentlich scharfen Kritik unterzieht. Das Blatt sagt, Japan gehe von der Voraussetzung der Abrüstung seiner Hauptgegner, aber der Verstärkung seiner eigenen Kriegsmarine aus. Der japanische Vorschlag richte sich in allen Teilen gegen Amerika. Die Hauptlinien des japanischen Machteinflusses verliefen jetzt von den japanischen Inseln über die Mandchurien und China nach den Philippinen und teilweise sogar nach Indien. Das bedeutet, daß Japan seinen Aktionsradius entsprechend dem des japanischen Finanzkapitals erweitert habe. Es wolle im Stillen Ozean eine strategische Lage schaffen, die seinen ganzen westlichen Teil unter japanischem Einfluß sieht. Amerika werde einer so weitgehenden Verstärkung der japanischen Seemacht niemals zustimmen können.

Sensationelle Anklage gegen Hoover.

Washington, 13. Dezember. Das Mitglied des Repräsentantenhauses Mac Faddens brachte am Dienstag im Repräsentantenhaus einen aufsehenerregenden Antrag ein, nach dem Hoover wegen „großen Verbrechens und widerrechtlicher Aneignung der gesetzgebenden Gewalt“ angeklagt werden soll. Der Antrag zielt offensichtlich auf Hoovers Haltung in der Kriegsschuldenfrage ab. Verfassungsmäßig ist zur Annahme dieses Antrages eine Zweidrittelmehrheit nötig. Die Entscheidung über die Anklage hat letzten Endes der Senat, der bei einer etwaigen Verurteilung ebenfalls eine Zweidrittelmehrheit aufbringen muß.

Washington, 13. Dezember. Die Anklage Mac Faddens gegen Hoover besteht aus 19 Punkten, in denen Hoover zum Vorwurf gemacht wird, er habe sich in die Schuldenzahlungen zugunsten der fremden Nationen eingemischt, geheime Konferenzen mit den Regierungen und internationalen Bankiers abgehalten, deren Ergebnis das Moratorium gewesen sei, und habe das Stillhalteabkommen zugunsten privater Interessenten eingeleitet.

Der Antrag von Mac Faddens wurde jedoch vom Repräsentantenhaus ohne jede weitere Aussprache abgelehnt.

Der Vorfall in Doorn bedeutungslos.

Keine Attentatsabsicht auf Exkaiser Wilhelm.

Amsterdam, 13. Dezember. Wie nunmehr feststeht, ist von einem Attentat auf den Exkaiser Wilhelm in Doorn keine Rede. Der nicht im Turnzimmer, wie gemeldet, sondern auf der Freitreppe des Schlosses verhaftete Mann, der den Exkaiser sprechen wollte, machte den Eindruck eines Geisteskranken. Er war am Montag vormittags schon einmal in einem Auto durch das Schloßtor gefahren. Er wurde verhaftet und dann nach kurzem Verhör freigelassen. Am Nachmittag wiederholte er seinen Versuch und wurde abermals festgenommen. Die Ortspolizei hält den Vorfall als bedeutungslos.

Der Mann ist heute früh von der zuständigen Polizei über die deutsche Grenze gebracht worden.

Englands Arbeitslose.

500 000 Arbeitslose „verschwinden“.

London, 12. Dezember. Der neueste Monatsausweis des englischen Arbeitsministeriums bringt nach der vorübergehenden Besserung im Oktober wieder einen Zuwachs von 52 800 Arbeitslosen. Die offiziellen Ziffern der Arbeitsämter melden Ende November 2 799 806 Arbeitslose. Aber die Angaben der britischen Arbeitsämter können nach den jetzt ein Jahr in Kraft befindlichen scharfen Aussteuerungsbestimmungen ebenso wenig Anspruch auf Zuverlässigkeit erheben, wie die polnischen Arbeitsämter. Man kann heute in England damit rechnen, daß etwa 500 000 Arbeitslose „verschwinden“ sind. Die effektive Arbeitslosigkeit wird sich demnach etwa auf 3,3 Millionen beziffern lassen.

Aus Welt und Leben.

Startungslid des Fliegers Bertram.

Bei dem Start in Surabaya hatte der deutsche Flieger Bertram eine ernste Panne, bei der das Landgestell seines Flugzeugs und der Propeller beschädigt wurden. Anscheinend war seine Maschine zu schwer beladen. Sie ging nicht vom Boden hoch, sondern stieß in einen Graben am äußeren Rande des Flugplatzes. Bertram und sein Begleiter Allen kamen ohne Verletzungen davon. Es ist noch nicht bekannt, wie lange die Ausbesserungsarbeiten in Anspruch nehmen werden. Auf dem Fluge von Australien nach Surabaya hatte Bertram mit starken Gegenwinden zu kämpfen.

Die Arenen von Oviedo niedergebrannt.

Die großen Stierkampflöcher von Oviedo in Spanien, die zu den schönsten Arenen Spaniens zählten, sind einem riesigen Brand zum Opfer gefallen. Die gewaltigen Anlagen, die 14 000 Zuschauer fassen konnten, sind völlig zerstört.

Schweres Feuergefecht zwischen Eindringern und Polizei.

Vor dem Rathaus in Teupitz (Mark Brandenburg) kam es in der Nacht zu Dienstag zu einem schweren Feuergefecht zwischen Eindringern und Polizeibeamten. Die Eindringler standen im Begriff, die Stadtkasse zu plündern, als sie von einem Nachtwächter bemerkt wurden. Der Nachtwächter alarmierte die Polizei. Als die Eindringler von den Beamten ertappt wurden, eröffneten sie sofort das Feuer. Ein Polizeibeamter brach schwer verletzt zusammen. Auf diese Weise gelang den Banditen die Flucht. Die aufgenommene Verfolgung blieb ergebnislos.

Ein Bedant wird erschlagen.

Auch den Beamten kann manchmal der Geduldssaden reißen. Das hat dieser Tage Dr. Bergen, ein norwegischer Gelehrter, erfahren müssen. Bergen, der als grenzenloser Bedant bekannt ist, erschien auf dem Steueramt der Stadt Oslo und versuchte den Beamten klar zu machen, seine Hundesteuerveranlagung sei unrichtig. Nach 3 1/2 Stunden eifriger Debatte ergriff der die Angelegenheit bearbeitende Bedante in seiner Verzweiflung ein schweres, bronzenes Zinntesfaß und warf es dem pedantischen Herrn an den Kopf. Das Gefäß traf Herrn Dr. Bergen an der Schläfe und führte dessen sofortigen Tod herbei.

Es gibt wieder Titel in Rußland.

Die Einführung von akademischen Graden verschiedener Art, in erster Linie Ernennung zum „Magister“ und „Doktor der Wissenschaften“ soll jetzt in der Sowjetunion zur Verwirklichung gelangen. Die Einführung der Grade ist, wie aus einer amtlichen Mitteilung hervorgeht, „auf Grund verschiedener Erwägungen“ beschlossen worden. Dabei soll jedoch darauf geachtet werden, daß die Titel lediglich auf Grund selbständiger wissenschaftlicher Untersuchungen, die in einer Dissertation darzulegen sind, verliehen werden.

Theaterolympiade in Wien.

Die Generalintendant der österreichischen Staatstheater beschäftigt sich derzeit mit dem Projekt der Veranstaltung von Theaterolympiaden in Wien. Bereits im Sommer 1933 soll die erste Olympiade abgehalten werden, für die sich Theater aus 30 Ländern interessieren. Die Generalintendantin würde für die Abhaltung der Olympiade, die ihr zur Verfügung stehenden vier Wiener Theater zur Disposition stellen.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. B. G. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berke — Druck: „Prasa“ Volz, Bettrikauer Straße 101

11 Kinder ertrunken.

6 Mädchen im Rhein — 5 Kinder in der Mosel.

Frankenthal (Pfalz), 13. Dezember. 6 Mädchen brachen am Dienstag mittag beim Schlittschuhlaufen und Spiel durch die dünne Eisdecke des Rheins und ertranken. Die Mädchen sind im Alter von 6 bis 15 Jahren.

Am stärksten vom Unglück wurde die Familie Wein betroffen, die allein 5 Mädchen bei dem Unglück verlor. Das 15jährige Mädchen der Familie hatte sich bei dem Einbruch an das Ufer retten können und versuchte den anderen Geschwistern Hilfe zu bringen. Hierbei wurde es aber von einem der Geschwister, daß sich an das 15jährige Mädchen klammerte, wieder ins Wasser gezogen und ertrank.

Selheim, 13. Dezember. Bei Selheim an der Mosel sind am Dienstag nachmittag 5 Kinder, die sich auf einem zugefrorenen Tümpel an der Mosel tummelten, ertrunken.

Mehreren Erwachsenen gelang es glücklicherweise weitere 5 Kinder, die gleichfalls durch die Eisdecke eingebrochen waren, zu retten.

Eisenbahnunglück in der Schweiz.

Eilzug rast im Tunnel auf Personenzug.

Im Güterstunnel bei Luzern stieß ein Personenzug mit einem Eilzug zusammen. Mehrere Personen wurden verletzt; wahrscheinlich sind auch Tote zu beklagen.

Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig. Die beiden Geleise sind gesprengt.

Die Ursache des Unglücks liegt darin, daß der Eilzug das Haltesignal überfuhr, die für den Personenzug gestellte Weiche ausschloßte und in den Personenzug raste.

Bis 7 Uhr abends wurden 6 Tote als Opfer des Eisenbahnzusammenstoßes geborgen, 11 Personen wurden verletzt, 4 Personen werden noch vermisst. Unter den Toten befinden sich die beiden Lokomotivführer. Die Ausräumarbeiten sind noch in vollem Gange. — Der Güterstunnel befindet sich in unmittelbarer Nähe des Luzerner Bahnhofes an der Westausfahrt. Er durchquert den sog. Gättchberg. Im Tunnel selbst, durch den die Geleise für die Strecke nach Bern und Basel laufen, zweigt die Linie nach Zürich ab.

Nach den neuesten Mitteilungen aus dem Tunnel hatte bei dem furchtbaren Zusammenstoß der Züricher Schnellzug eine Stundengeschwindigkeit von etwa 70 Km. Die beiden Lokomotiven fuhren ganz ineinander. Der Arm des einen Zugführers ragt noch wie ein furchtbares Warnungssignal aus dem zertrümmerten Führerstand heraus. Der Postwagen des einen Zuges wurde senkrecht aufgestellt und der Personenzug stürzte sich auf ihn hinan. Der Verkehr wird mit Autobussen unterhalten.

Die Rekordfliegerin auf der Rückfahrt.

Bei dem Ehegatten der Frau Amy Johnson-Mollison ist ein Telegramm eingetroffen, das den Abflug von Frau Mollison aus Duala in Kamerun bestätigt. Das nächste Ziel wird Gao Kiu.

Oświatowe Wodny Rynek	Uciecha Limanowskiego 36.	Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ec e K ernika	Corso Zielona 2/4	Metro Adria Przejazd 2 Główna 1	Sztuka Kopernika 16
<p>Heute und folgende Tage Für Erwachsene: Vom Dienstmädchen zur Hoheit mit Marie Prevost</p> <p>Für Jugend: Doppeltes Spiel mit Bob Custer und Naturfilm aus dem Reich unbekannt. Menschenkessler</p>	<p>Heute und folgende Tage Großes Doppelprogramm</p> <p>I. Pha de Puith, Mar'ene Dietrich, Bl. Gajdarow im Film Manon Lescaut</p> <p>II. Jad Holt im Film Brennende Seppä</p>	<p>Heute und folgende Tage Ein bezaubernder Salonfilm Die Flirts einer schönen Frau</p> <p>In der Hauptrolle: Patricia Wynne als neuzeitliche Kurtisane.</p> <p>Am Programm: Tonfilm schau und eine Filmkomödie. Nächstes Programm: „Für's Douvone“ Sonabend, um 12 Uhr, und Sonntag, um 11 Uhr vor- mittags. Hindervorstellungen. Ermäßigte Eintrittspreise.</p>	<p>Heute und folgende Tage Der Geheimdetektiv mit Kenneth Harlan und Edna Murphy</p> <p>Außerdem: Tonfilmzugabe</p>	<p>Heute und folgende Tage Zum ersten Male in Lodz Slim und Grim in Arabien Man brüllt vor Lachen... Erst ein Schnäpschen (Das durstige Amerika)</p> <p>In den Hauptrollen: Slim Summerville und Bessie Love.</p>	<p>Heute und folgende Tage „Eine Nacht im Paradiese“ mit Anny Ondra in der Hauptrolle. Der schönste und lustigste Tonfilmklager.</p> <p>Anfang der Vorstellungen: wochentags 4 Uhr, Sonnabends Sonn- u. Feiertags 2 Uhr Tramzufahrt: Arr. 5, 6, 8, 9, 16</p>

Dankagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen

Friedrich Wilhelm Heite

ist es uns ein Bedürfnis allen denen, die unserem lieben Toten die letzte Ehre erwiesen haben, herzlichsten Dank zu sagen. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Berndt für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den Chören des Kirchengesangsvereins „Joaz“ und des D. S. u. B. V. „Fortschritt“ für den erhebenden Gesang, der Ortsgruppe Chojny der D. S. u. B., demposaunenchor „Zubilate“, Herrn Reinhold Kleebaum für die lieben Worte zum Trauerständchen und allen denen, die durch ihre Teilnahme an der Beerdigung dem Dahingegangenen ihre Anhänglichkeit bekundet haben. Die vielen Beweise der Teilnahme waren uns Balsam in unserem Leid.

Die trauernde Gattin und Kinder.


Lodz, den 13. Dezember 1932.

Billiger

Weihnachts-Verkauf

Politische - gewerkschaftliche
und Unterhaltungs - Literatur
Romane - Erzählungen - Reise-
beschreibungen - Bilderbücher
Kinderbücher - Jugendchriften

5's Weihnachten auf alle Bücher
0 Proz. Rabatt bei Barzahlung



Kaufen Sie rechtzeitig. Jetzt gekaufte Bücher werden bis Weihnachten aufbewahrt.

Verkauf nur an den Wochentagen von 10 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.

Buch- u. Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“, Lodz, Petrikauer 109

Spielwaren empfiehlt in großer Auswahl zu niedrigen Fabrikspreisen **R. Herlt**
Główna 49

VEREIN
1900
DEUTSCHSPRECHENDER
MEISTER UND ARBEITER

Am Sonnabend, den 17. Dezember, findet im Vereinslokal, Andrzejka 17, um 7 Uhr abends im ersten Termin oder um 8 Uhr im zweiten Termin, unsere

III. Quartalsitzung

statt. Da wichtige Angelegenheiten zur Beratung vorliegen, wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Die Verwaltung.

Moderne Küchen-Möbel
Korridor-Einrichtungen sowie Kinderzimmer
empfiehlt zu den niedrigsten Preisen
die bekannte Firma
SZ. DZIĘCIARSKI
16 Piotrkowska 16
im Hofe

Kanarienvögel
edler Stamm.
flotte Sänge,
empfiehlt
Feinzüchterei
B. Gopincki
Wodna 38. Wohn. 13.
Besuche täglich v. 10-13
Uhr ohne Kaufzwang er-
wünscht.

Venerologische der Spezialärzte
Heilanstalt Jawadzia 1.
Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von
9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Bloch.

Zahnärztliches Kabinett
Główna 51 Sandombka Tel. 174-93
Künstliche Zähne.
Empfangsstunden bis 8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise.

Butter und Honig
Original Opatower Tafel- und Packbutter sowie
garantiert reinen Bienenhonig
empfiehlt die Kolonialwaren-Handlung
Aboli Bipski, Główna 54, Tel. 218-55.

Ein gutes Buch über alles!

Nachstehende Werke zeichnen sich durch hochinteressanten Inhalt und aktuelle Probleme aus. Jeder wird in dem Verzeichnis etwas finden, das ihn besonders interessiert und ihm zugleich hilft, sein Wissen zu erweitern und sich geistig zu bereichern. Nebenbei sind die schmunzigen Bände eine Zierde in jedem Bücherstapel.

Erste Serie

Aufstieg der Begabten — Filmroman	Max Dachtel
Wetterleuchten der Revolution Memoiren einer russischen Sozialistin	Eva Proido
Das Leben der Marie Szameitat — Frauenroman	Josef M. Frank
Flachs — Roman	Pierre Hamp
Vorher und hernach — Die Geschichte eines Findlings	Erich Herrmann
Utopolis — Roman	Werner Illing
Hausierer — Gesellschaftskritischer Roman	Franz Jung
Das Sägewerk — Roman aus der russischen Gegenwart	Anna Karawajewa
Die November-Revolution	Herm. Müller-Frauent
Urew — Die Geschichte eines Verrats	Voris Nikolajewitsch
Kampf um Marokko — Roman	Ramon J. Sender
Vom Galeerensträfling zum Polizeichef Eine Lebensgeschichte	Biboca
Baldamus und seine Streiche	Oskar Wöbele
Jan Hus — Der letzte Tag — Historischer Roman	Oskar Wöbele
Ein Dorf im Dschungel — Roman	Leonard S. Woolf

u. s. w.

Preis pro Band 3L 9.—

Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreffe“
Lodz, Petrikauer 109

Für
Radioamateure

Nachstehende Lehrmeister-Bücher sind jedem Radiobesitzer zu empfehlen:

Der Lautsprecher	3L 0.90
Elemente und Akkumulatoren	0.90
Detektor-Empfänger und Verstärker	1.75
Röhren-Empfänger und Widerstandsverstärker	1.75
Nebenschlussgeräte und Empfänger für Gleich- und Wechselstrom	1.75
Bekämpfung von Rundfunkstörungen	1.75

Borrätig im
Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreffe“
Lodz, Petrikauer 109.

Kauft aus 1. Quelle
Große Auswahl
Kinderwagen, Federwagen, Metallbettstellen
amerik. Wringmaschinen

erhältlich im **Fabrik-Lager**
„DOBROPOL“ Lodz, Piotrkowska 73
Tel. 158-61, im Hofe

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute infolge der Generalprobe keine Vorstellung
Kammer-Theater: Heute: „Glück von Morgen“
Teatr Popu'arny: „Das Mädchen aus China“
Casino: Nenita, die Blume von Havanna
Capitol: Der Sieger
Corso: Der Geheimdetektiv
Grand-Kino: Die Seitenstraße
Luna: Der König, das bin ich
Metro u. Adria: Slim und Grim in Arabien
Oświatowe: Vom Dienstmädchen zur Hoheit — Doppeltes Spiel
Palace: Satan Eifersucht
Przedwiośnie: Lieblinge der Götter
Splendid: Tongas Rache

Doktor H. SZUMACHER
Spezialist für Haut- und venerische Krankheiten
ist umgezogen
PETRIKAUER STR. 56, Tel. 148-62.
Sprechstunden täglich von 1.30 bis 5.30 Uhr nachm.;
Sonn- und Feiertags von 3 bis 6 Uhr nachm.

Tagesneuigkeiten.

Am 19. Dezember arbeiten „Scheibler und Grohman“ wieder.

Annahme der Arbeiter unter „neuen Bedingungen“.

Die Inbetriebsetzung der Vereinigten Werke von Scheibler und Grohman interessiert weiterhin lebhaft die Wirtschaftskreise unserer Stadt und besonders die Arbeiter und Angestellten der erwähnten Werke, die zurzeit beschäftigungslos sind. Wie bereits berichtet, hat die Direktion den 19. Dezember d. J. als ersten Tag der Wiederaufnahme der Arbeit in den Werken angelehrt. Diese Frist sollte, den in der Stadt umlaufenden Gerüchten zufolge, verschoben werden, was jedoch, wie wir feststellen konnten, nicht der Wahrheit entspricht, da bereits angeordnet worden ist, Vorbereitungen für die Inbetriebsetzung der diesbezüglichen Abteilungen zu treffen. Am Montag, dem 19. d. Mts., werden somit die Werke von Scheibler und Grohman die Arbeit wieder aufnehmen, einstweilen allerdings nur teilweise.

Wie wir erfahren, wird die Direktion der Vereinigten Werke von Scheibler und Grohman heute eine Bekanntmachung über die Anstellung und Registrierung von Arbeitern in den Werken aushängen. Die Bekanntmachungen werden Hinweise über den Ort enthalten, wo sich die Arbeiter zur Registrierung zu melden haben, wobei die Arbeiter bei der Anstellung einzeln eine Verpflichtung zu unterschreiben haben werden, daß sie unter den von der Firma gestellten Bedingungen die Arbeit aufnehmen. (a)

In Sachen der Lokalsteuer.

Gestern fand im Lokale des V. Finanzamtes unter Vorsitz des Leiters des Finanzamtes Szalanski und im Beisein des Schöffen Rat eine Konferenz statt, die der Besprechung von Mängeln bei der Lokalsteuer, die jetzt den Finanzämtern überwiesen werden sollen, gewidmet war. Es wurden diejenigen Fälle festgestellt, die dem Finanzamt zur Eintreibung überwiesen werden sollen. Die Zahler der Lokalsteuer haben das Recht zugestimmt erhalten, im Laufe von 7 Tagen einen Teil ihres Steuer rückstandes einzuzahlen, wodurch es ihnen weiterhin ermöglicht wird, die Steuer in Raten zu begleichen. (a)

Neuer Kaffeezoll.

Auf Grund einer am Sonnabend veröffentlichten Verordnung traten die neuen Kaffeezölle in Kraft. Der grundsätzliche Kaffeezoll beträgt fortan 320 Floty je 100 Kilo. Ueberdie Seehäfen des polnischen Zollgebiets importierter Rohkaffee wird mit einem Zoll von 270 Floty je 100 Kilo vollzollt. Außerdem führt die Verordnung den sogenannten Präferenzzoll für Gdingen ein, d. h. Kaffee, der mit Genehmigung des Finanzministers importiert wird, hat einen Vorzugszoll von 90 Floty. Dieser Ausnahmestempel kommt natürlich nur den privilegierten Institutionen zugute, die praktisch den Kaffeeimport monopolisieren werden.

Unentgeltliche Eisbahnen in den städtischen Parks.

Die Gesundheitsabteilung des Magistrats hat beschlossen, auf den Teichen im Poniatowski, Quell- und dem Volkspark auf dem Konstantynower Waldbande, sobald der Frost härter und das Eis genügend tragfähig geworden sein wird, unentgeltliche Eisbahnen einzurichten.

Die Eisbahnen werden von 9 Uhr früh bis zum Dunkelwerden geöffnet sein.

Der Handel in der Vorfeierwoche.

Die Vorfeierwoche zählt in diesem Jahre nur 6 Handelstage. Am nächsten Sonntag, dem 18. Dezember, werden die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr geöffnet sein. Am Montag dürfen die Geschäfte bis 9 Uhr abends offen sein. Am Heiligen Abend müssen sie um 8 Uhr geschlossen werden. (p)

Der Verkehr auf der Lodzer Straßenbahn.

Im November wurden auf der Lodzer Straßenbahn insgesamt 5 175 874 Fahrkarten verkauft. Davon waren 2 706 821 Normalfahrkarten zu 25 Groschen, 556 208 Umsteigearten zu 5 Groschen, 334 416 Bergünstigungsfahrkarten zu 15 Groschen, 61 925 Dreifahrkarten zu 45 Groschen und 114 628 Rückfahrkarten zu 90 Groschen Monatskarten sind 3965 verkauft worden. Monatskarten auf den Vorzeiger nur 28. (p)

Aus dem Gericht.

Der Lodzer Bezirksrichter Kazimierz Kowalski wurde an das Warschauer Bezirksgericht versetzt, und zwar auf Anordnung des Justizministeriums. (p)

Infolge Glätte gestürzt.

An der Ecke Jarmenoffstraße und Kosciuszko-Allee glitt gestern der 51 Jahre alte Kassierer der Finanzkammer Karol Bierczynski aus und stürzte so unglücklich, daß er sich eine erhebliche Beinverletzung zuzog. (p)

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von M. Ethingon, Sienkiewicjstraße Nr. 84, wurde der Glomackstraße 6 wohnhafte Arbeiter Friedrich Stetig während der Arbeit von einer Scheibe getroffen und schwer verletzt. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kaplerkiewicj Erben, Jgierka 54; J. Sikiewicz Erben, Koperska 26; J. Jundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolowicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Kychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Aus der Philharmonie.

Das heutige Konzert von Irene Dubista und Josef Turczynski. Heute, abends um 8.30 Uhr, findet in der Philharmonie das 9. Meisterkonzert statt, das von den beiden größten polnischen Künstlern Irene Dubista und Josef Turczynski bestritten wird. Die beiden Künstler, die vor kurzem im Auslande konzertiert haben, sind überall mit größter Begeisterung aufgenommen. Dubista und Turczynski haben eigens für Lodz ein sehr schönes Programm zusammengestellt, darunter auch die unsterbliche Kreuzersonate.

Aus dem Reiche.

Nach vierzig Jahren.

Ein Liebesdrama, das sich vor 40 Jahren in Warschau abgepielt hat, hatte jetzt ein unerwartetes Nachspiel. Im Jahre 1893 erschloß der Offizier der russischen Jägergarde, die in Warschau Garnison hatte, Michail Bartekow die Schauspielerin Maria Wyszniowska, die sich geweigert

hatte, Bartekow zu heiraten. Der Gardeoffizier Bartekow wurde damals zu vier Jahren Festungshaft verurteilt, jedoch begnadigt, und lehrte nach seiner Begnadigung nach Warschau zurück, wo er seit dieser Zeit als Bagabund und Säufer lebte. Man konnte Bartekow immer in der Nähe jenes Hauses finden, in dem er den Mord an der Schauspielerin begangen hatte. Er wohnte in einem Schlafsaal des Armenasyls. Sonntag nachts wurde er tot vor dem Hause seiner ehemaligen Liebe aufgefunden.

Schwere Blutat in Gdingen.

Ein Mann getötet, eine Frau schwer verletzt

Dieser Tage ereignete sich in dem Speiselokal „Sublimianka“ im Hause von Bogt in der St. Johannis-Straße in Gdingen eine schwere Blutat. Im ersten Stockwerk des Hauses fielen plötzlich fünf aufeinanderfolgende Revolvergeschosse, die die Nachbarn und Passanten herbeilockten.

Es wurde festgestellt, daß der Pächter der Speisewirtschaft, der ehemalige Geschäftsführer des Puziger Offizierskasinos, Boron, mit dem Inhaber des Speiselokals Jakob Koper wegen der rückständigen Pacht in Streit geraten war. Hierbei zog Boron plötzlich seinen Revolver, tötete Koper und verletzte seine Ehefrau am Bein schwer. Der Täter wurde gefesselt und mit dem Polizeimotorrad zur Wache geschafft.

Schwerer Betriebsunfall.

3 Arbeiter beim Reinigen von Gasanälen vergiftet.

In der Königs-Hütte verunglückten beim Reinigen von Gasanälen an den Hochöfen 3 Arbeiter durch Einatmen giftiger Gase. Während bei 2 von ihnen alle Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben, konnte der dritte Verunglückte ins Bewußtsein zurückgerufen werden.

Wielun. Holzdieb vom Waldhüter erschossen. Beim Gange durch sein Revier im Walde des Gutes Ryki, Kreis Wielun, bemerkte der Waldhüter Marcin Chrzostowski ein Gespann. Er näherte sich demselben und sah zwei Männer, die einen Baum fällten. Der Waldhüter forderte sie auf die Arbeit einzustellen, was sie auch taten. Bald aber stürzte sich einer von ihnen, Stanislaw Jaremba aus dem Dorfe Wola Rykowska, auf den Waldhüter und schlug ihn mit der stumpfen Seite der Art auf den Kopf, daß dieser zu Boden fiel. Als Chrzostowski sah, daß Jaremba noch einmal mit der Art ausholte, um dem Waldhüter einen Schlag zu versetzen, legte er sein Gewehr an und streckte ihn durch einen Schuß nieder. Dem anderen gelang es zu entkommen. Die beiden Verwundeten wurden von Kollegen Chrzostowski's aufgefunden, die den Schuß gehört hatten. Der verwundete Jaremba starb bald darauf, Chrzostowski dagegen wurde in seine Wohnung gebracht. (a)

Ein Schmuggler angeschossen. Begleitet von der Schmugglerin Josef Zywiecucha aus Sietkierzyna, Kreis Wielun, aus Deutschland kommend, die Grenze. Er wurde von einem Grenzbeamten bemerkt, der auf ihn schoß und ihn am Bein verletzte. Der Verletzte wurde dann ins Krankenhaus überführt. (p)

Bei Grippe

Erkältungskrankheiten, Influenza, rheumatischen Schmerzen wirken Togal-Tabletten rasch und sicher. Rechtzeitig genommen verschwinden die Krankheitserscheinungen sofort. Vollkommen unschädlich. Zu haben in allen Apotheken

Togal

Die beiden Brüder

Roman von P. Wild
Copyright by Marie Brüggemann, München.

Michael machte eine abwehrende Handbewegung. „Beachte, was ich dir jetzt sage. Michael, du hast mir Dinge gesagt, die mir kein Zweiter ungefragt sagen dürfte. Vergiß nicht, ich bin es gewesen, der zuletzt geschrieben hat, mehr als einen Brief. Du aber hast geschwiegen. Die Heiratsanzeige hätte ich dir schicken können, doch mußte mir dein Schweigen nicht beweisen, daß du nichts mehr von mir wissen wolltest? Wenn du mich soeben beleidigen wolltest, Michael, du als einziger von allen Menschen kannst es überhaupt nicht, du, mein Zwillingbruder, mein Retter.“

Solche Begriffe letzen, nicht wahr? Beruhige dich mal, alter Junge, setze dich in den Sessel, und dann wollen wir vom Gemeinen sprechen. Du gestattest, daß ich dabei herumgehe, eine dumme Angewohnheit, doch dieses Herumrennen beruhigt mich, ich kann leichter sprechen. Dir ging's früher nicht anders, nicht wahr? Er wartete vergebens auf eine Antwort, schob dem Bruder ein paar Zigarrenstücken zur Wahl hin. Michael dankte, entnahm dem eigenen Etui eine fast schwarze Havannazigarre, zündete sie sorgfältig an, schüttelte mit derselben harten Gebärde die Asche ab, anstatt sie abzustreichen, wie Günther es tat.

„Einen Kognat?“
„Danke, nein.“
Verdammt schwer, alte Ereignisse sezieren! Und nicht das geringste Entgegenkommen Michaels.
Der trug eine Mäse wie Günther selbst, starr und undurchdringlich.

„Na also, Gott, lieat das weit zurück, was man auf-

gewählt und doch wieder greifbar nahe ist. Michael, damals lebten wir beide Marga.“ Pause. Kein Zucken in Michaels Mienen.

Zwischen den festgepreßten Lippen aber zwängten sich Worte durch:

„Du meinst, damals liebte Marga mich. Ober wußtest du etwa nichts von unserer Verlobung?“

„Ich wußte es, natürlich.“

„Und heiratetest sie doch?“

Verwundert sah Günther auf.

„Bleibe bei den Tatsachen, Michael. Rechne einmal nach, wie lange das her ist. Oder wie du willst, also beglühn wir bei dem Damals. Du wurdst Margas Verlobter. Der alte Deepenborn hielt dich nämlich für den Tüchtigeren von uns. Ja, und weil sein Aelterster bei der Marine aktiv war, schied er für die Geschäftsfolge aus. Und er kalkulierte: Nimm den Michael, schied ihn nach Uebersee, laß ihn was Tüchtiges lernen, ihm fremden Wind um die Nase wehen. Der schmeißt hernach den Kram, dem der jüngere Deepenborn, na, sagen wir mal: nicht gewachsen war. War es nicht so?“

„Wenigstens ähnlich.“

„Na ja, der alte Deepenborn war kein Gefühlsmensch, weil er mit dem Geldbeutel statt dem Herzen rechnete. Der Krieg machte durch seine Kalkulationen einen bleken Strich. Friedrich, sein Aelterster, fiel bei den Falklandinseln. Es kam eine schwere Zeit für das Geschäft. Der Alte steuerte sein Schiff durch manchen Sturm, als es längst led war. Im Jahre neunzehnhundertdreißig aber brachte die Inflation es zum Sinken. Der alte Deepenborn wandte sich damals an unsere Bank, wir sollten ihm helfen. So nahm ich die alten Beziehungen wieder auf.“

Ich fuhr nach Hamburg, fand die Lage schlimmer, als ich gedacht hatte. Der Alte war sein Leben lang ein Eigenbrötler gewesen; es war schwer umzugehen mit ihm, er war von unglaublicher Zähigkeit in der Verfolgung seines Willens.

„Ich konnte ihm keine Hilfe versprechen. Da bot er mir selbst den Preis: Marga.“

Michael machte eine läche Bewegung. Zorn funkelte in seinen Augen.

„Ich sagie nein“, nahm Günther den Faden des Gesprächs wieder auf, „und erklärte ihm, daß Marga keine Verlobte gewesen, vielleicht gar noch sel. Michael, und nun beginne meine Schuld. Ich habe dem Lebenden mein Wort gehalten, dir aber bin ich die Wahrheit schuldig, weil sie dich angeht. Der alte Deepenborn erklärte mir, daß er Marga die Falschmeldung deines Todes in der Verlustliste gezeigt, nach der Berichtigung später aber geschwiegen habe. Deine Briefe hatte er vernichtet, da du geschrieben hattest, daß du nichts mehr besaßest. Er aber wollte für die Tochter einen reichen Mann, der die Firma retten sollte.“

Glaub' mir, die Mitteilung traf mich wie ein Schlag. Du weißt, ich hatte dir damals den Ploß geräumt, da Marga dich vorzog, und hatte nie wieder von Deepenborns etwas gehört. Jeder hatte genug mit sich selbst zu tun, und es ist nicht unsere Art, Unmöglichem nachzuschmachten. Hier erst beginnt meine Schuld. Ich gab dem alten Deepenborn mein Ehrenwort, über das Gesagte zu schweigen, auch Marga gegenüber. Ein paar Tage später war er tot. Er hatte sich eine Kugel ins Hirn gesagt; das war seine letzte Bilanz. Da habe ich zugeariffen, habe um Marga geworben. Das war keine Schuld, nur mein Schweigen war Schuld, nur das. Die Todesnachricht erschütterte mich ehrlich. Nicht um des Allen willen; dessen Leben war ausgelebt, ihm war der Tod Erlösung — doch um Margas willen. Ich fuhr sofort nach Hamburg. Vielleicht war es unrecht, doch ich bot ihr bei jenem Wiedersehen meine Hilfe, mehr, meinen Namen an.“

„Und ich?“

„Dein Name wurde von uns beiden nicht genannt.“

„Schweig' davon“, begehrte der andere auf.

Beide brüteten dumpf vor sich hin.

(Fortsetzung folgt)

Aus dem Gerichtssaal.

Der Mörder seiner Gattin.

Der Prozeß gegen Kazimierz Maj. — Urteilsverkündung heute.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatte sich gestern der 46 Jahre alte Kazimierz Maj zu verantworten, der im Juni d. J. seine Frau ermordet hatte. Der Angeklagte betennt sich nicht zur Schuld.

Die Anklageakte wirft ihm vor: Maj hatte im Jahre 1927 in Zgierz eine Stanisława Wojciechowska kennengelernt, zu der er in nähere Beziehungen trat. Als die Frau sich in anderen Umständen befand, heiratete er sie. Im Jahre 1929 zog er mit seiner Frau nach Lodz nach der Rogozińskastraße. Das Zusammenleben der Ehegatten war sehr schlecht. Ost drohte Maj, daß er seine Frau erschlagen werde. Am 23. Juni d. J. erhielt der Polizeiposten in Chojny die Mitteilung, daß in der Wohnung des Maj ein Mord verübt wurde. Als sich einige Polizisten dorthin begaben, fanden sie in der Küche des kleinen Parterrehäuschens die Frau des Maj in ihrem Blute liegend vor. Der Fußboden, die Wände, die Türen und die Gegenstände waren mit Blut bespritzt. Eines von den beiden in der Küche stehenden Betten war durchwühlt, auf ihm lag eine blutbesetzte Schublade, in der sich ein 5-Flotystück, eine silberne Uhr und ein Wechsel befanden. Als die Untersuchungsbehörde Maj verhörte, erklärte er, daß die Mörder seiner Frau 90 Zloty und 5 Wechsel geraubt hätten. Man durchsuchte Maj und fand bei ihm insgesamt 83 Zloty. Außerdem fand man 4 von den Wechseln, von denen Maj gesprochen hatte, in seinem Rock, der im Schrank hing. Als man ihn fragte, ob er nach dem Mord im Zimmer gewesen sei und ob die Blutspuren, die vom Zimmer nach der Küche führen, von ihm stammten, erwiderte er, daß er nichts angerührt habe und nirgends gegangen sei, sondern sofort nach Feststellung des Mordes den Nachbarn Feliks Robakowski gerufen und dann die Polizei verständigt habe. Als die Polizei von den Fußspuren photographische Aufnahmen machen wollte, sagte er: „Ich muß die Wahrheit sagen, diese Spuren stammen von mir. Ich habe den Schrank berührt und meiner Frau das Messer aus dem Halse gezogen. Jetzt wird die Schuld auf mich fallen.“ Er fügte noch hinzu, daß das Mordmesser von den Mördern mitgebracht worden sei. Maj wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Einige Tage darauf wurde festgestellt, daß er selber das Messer bei Fiszal Pintelus gekauft hatte. Im Untersuchungsamt, vor dem Untersuchungsrichter und vor Gericht war seine gleichbleibende Erklärung: „Ich habe es nicht getan.“ Das Zusammenleben mit seiner Frau sei sehr gut gewesen. Er habe seine Frau nie geschlagen. Eine Geliebte habe er nicht gehabt. Das Messer habe er nicht gekauft. Warum der Jude auf ihn als den Käufer hingewiesen habe, wisse er nicht. Er wollte um 12 Uhr mittags noch im Hause seiner Frau gewesen sein, habe Mittag gegessen und sei erst um 4 Uhr heimgekommen und habe seine Frau tot vorgefunden. Die 3. Jt. vernommenen Kinder sagten aus, daß der Vater nicht im Hause gewesen wäre, anderen jedoch später ihre Aussagen und erklärten, der Vater hätte die Mutter mit dem Messer gestochen. Besonders letztere Aussagen bewogen die Staatsanwaltschaft gegen Kazimierz Maj klagbar vorzugehen.

Die Zeugenaussagen sind indirekt belastend.

Die vom Gericht geladenen Zeugen — 40 an der Zahl — können nur wenig zur Sache selbst beitragen. Sie konnten aber über das Verhältnis der Eheleute Maj berichten. Nach diesen Angaben soll sich Kazimierz Maj wiederholt geäußert haben, als er noch in Zgierz wohnte, er werde einmal mit seiner Frau richtig abrechnen müssen, da er solch eine Ehe nicht länger ertragen könne und sich eine Geliebte anschaffen müsse, mit der er leben wolle. Die Zeugen erklären, die Ermordete habe sich oft über ihren Mann wegen brutaler Behandlung beklagt. Am Mordtage sei Maj aus der Mühle von Zimmermann, in der er beschäftigt gewesen sei, gegen 12 Uhr zu Mittag gekommen. Nach dem Mittagessen begab sich Frau Maj mit Wäsche in die Rollmangel. Als sie zurückkehrte, bezog sich ihr Mann gerade wieder in die Arbeit. In der nächsten Stunde ist Maj von niemandem gesehen worden.

Ein Zeuge sagt aus, daß einer der zahlreichen Neugierigen, die in die Küche eingedrungen seien, die Frage aufgeworfen haben, ob Geld geraubt worden sei. Maj sei darauf an den Tisch gegangen, habe die Schublade herausgezogen und erklärt, daß das Geld vorhanden sei. Ob er Geld aus der Tade genommen hat, kann niemand angeben.

Die als Zeugen auftretenden Polizeibeamten sagten

über die erste Untersuchung des Mordfalles und das Verhör Maj's aus. Gerade diese Andeutungen sind in dem Verfahren ein schwerbelastendes Moment. Bis zum späten Abend wurden die weiteren Zeugen des Prozesses vernommen, darunter viele Polizeibeamte, die anfänglich die Untersuchung leiteten und später die Verhöre Maj's vornahmen. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Berichte über die ersten Eindrücke beim Erscheinen in der Wohnung der Toten.

Der Angeklagte leugnet hartnäckig die Tat

und bleibt bei seinen zuerst gemachten Aussagen. Er will nichts von dem Mord wissen.

Urteil erst heute.

In später Abendstunde wurde der Prozeß abgeschlossen und nach einer kurzen Beratung gab der Richter bekannt, daß das Urteil am heutigen Mittwoch vormittags verkündigt werden würde.

Zwei Pseudodirektoren wegen Verwendung von Kautionsgeldern verurteilt.

Im Dezember 1931 erschien in den hiesigen Blättern eine Anzeige, wonach für ein Rechts- und Handelsbüro in der Srodniejska 25 ein Inzassent gesucht werde, der eine Kaution von 1500 Zloty hinterlegen könne. Es meldete sich daraufhin der Poludniowa 75 wohnhafte Kazimierz Majda, der erklärte, nur 1000 Zloty zu besitzen. Er wurde auch aufgefordert sich zu melden und am 7. Dezember 1931 von dem Przejazd 23 wohnhaften „Direktor“ Roman Bakalarczyk angestellt. Einige Tage darauf wurde die Anstellung Majdas endgültig beschlossen. An dem Tage erschien der Besitzer des Büros Leon vel Lajb Dimant, Zermostkiego 77 wohnhaft, wobei festgestellt wurde, daß Majda 150 Zloty monatlich Gehalt und 2 Prozent der einkassierten Gelder beziehen werde. Majda seinerseits sollte die Kaution von 1000 Zloty hinterlegen. Er erhielt darauf eine Quittung und später einen Wechsel, der von Bakalarczyk ausgestellt und von Dimant giriert war. Als er trotzdem kein rechtes Vertrauen zu seinen Arbeitgebern hatte und eine Beiseinigung verlangte, wurde ihm eine solche ausgestellt, in der es hieß, daß die 1000 Zloty als Kaution hinterlegt seien. Zwei Monate später wurde Majda abgebaut. Für die ganze Zeit hatte er 50 Zloty erhalten, die Kaution dagegen wurde ihm nicht zurückerstattet. Majda machte darauf der Staatsanwaltschaft Mitteilung, die sowohl Dimant als auch Bakalarczyk zur Verantwortung zog. Das Arbeitsgericht fand die beiden „Direktoren“ Bakalarczyk und Dimant schuldig und verurteilte sie zu je 10 Monaten Gefängnis.

Gleich darauf verhandelte das Arbeitsgericht gegen die Direktion der Handels- und Industriebank, Abteilung Lodz, Petrikauer Straße 96. In dieser Bank ist es Sitte, daß die Direktion bei der Anstellung eines Beamten die Auszahlung von zwei Zuschußgehältern oder 14 Gehältern im Laufe des Jahres verspricht. Diese beiden Zuschußgehälter wurden zu Weihnachten und Ostern ausbezahlt. Die dort beschäftigten Jan Chrabakowski, Włodzimierz Boff, Karol Kohn und Kazimierz Swiontek hatten nach ihrer Entlassung beim Arbeitsgericht eine Klage wegen Nichtauszahlung der Zuschußgehälter eingereicht. Das Arbeitsgericht erkannte die Ansprüche der obgenannten Angestellten an und verurteilte die Bank zur Zahlung der geforderten Beträge. (a)

Ein ungetreuer Schuldbeneintreiber.

Auf der Anklagebank des Lodzger Bezirksgerichts saß gestern der 58 Jahre alte Anselm Kremer aus Teofilow, Gemeinde Radogoszcz, der angeklagt war, Gelder der Firma „E. Hartwig und Co.“, Abl. Lodz, unterschlagen zu haben. Im Jahre 1929 hatte der damalige Direktor der Firma Dobrynski protestierte Wechsel im Betrage von 2700 Zl. auf Ordre der Firma „David Wygocki“, Srodniejska 86, die mit der Exekutionsklausel versehen waren, dem Kremer zur Eintreibung übergeben, der sich berufsmäßig mit solchen Eintreibungen befaßte. Kremer, der Anzahlung auf die Wechsel erhielt, aber das erhaltene Geld bei der Firma Hartwig nur in Wechseln abdeckte, die dann zu Protest gingen, kam dafür vor das Gericht. Das Lodzger Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis mit fünfjährigem Strafaufschub und zur Entrichtung der vollen Summe an die Firma Hartwig. (p)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

„Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Das am Sonntag bei vollbesetztem Saal aufgeführte Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ hatte wiederum den größten Beifall bei alt und jung gefunden. Das so erfolgreiche Märchen wird daher am kommenden Sonntag, dem 18. Dezember, um 4½ Uhr nachmittags, zum letzten Male wiederholt.

Lauspieltkreis am Schul- und Bildungsverein. Zur Weiterführung der aufgenommenen Arbeit findet morgen, Donnerstag, um 7.30 Uhr abends, im Vereinsraum ein

offener Spielabend statt. Es wird das Spiel von Treutler „Der verrostete Ritter“ gelesen werden. Willkommen ist jeder, der der Sache des Laienspiels Anteilnahme entgegenbringt.

Märchenaufführung im Deutschen Gymnasium. Bereits am kommenden Sonnabend findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums die diesjährige Märchenaufführung statt. Die bewährte Leiterin derartiger Veranstaltungen Fr. Koller ist schon lange mit ihrer Schar der Kleinen und Kleinsten an der Arbeit, das Märchenpiel „Schneewittchen“ dem Erfolg zuzuführen. In diesem Jahre hat man davon abgesehen, die oberen Klassen zur Mitwirkung heranzuziehen, sondern einen Versuch nur mit den Schülern und

Schülerinnen der drei Vorschulklassen unternommen. Ein Blick hinter die Kulissen bei den letzten Übungen hat gezeigt, daß dieser Versuch über alles Erwarten gut gelungen ist. Das „Ensemble“ der Kleinen und Kleinsten macht die Sache großartig und ist mit vollem Eifer dabei. Sicherlich werden es sich die Eltern und Freunde des Gymnasiums nicht nehmen lassen, auch in diesem Jahre die Märchenveranstaltung zahlreich zu besuchen. Die Eintrittspreise — 3, 2 und 1 Zloty sowie 50 Groschen — sind so niedrig gehalten, daß einem jeden der Besuch möglich ist. Die eifrige und anstrengende Arbeit unserer Kleinen wird am besten durch eine volle Aulafüllung belohnt werden. Beginn 6 Uhr nachmittags.

Sport.

Heute Boxkämpfe bei Geyer.

Heute finden im Saale bei Geyer Boxkämpfe statt, an denen Mitglieder der von Geyer, J&P, Jednoczone, L&S und Bar-Kochba teilnehmen werden. Die Paare wurden wie folgt zusammengestellt: Wojciechowski — Brzezczek, Krolowski — Antezak, Krumm — Krzywancki, Graczyk — Wolsowicz, Mikonorow — Bialystok, Woźniakowicz — Kijewski, Will — Dmzarek, Ostrowski — Pawlak und Lipiec — Stahl II.

J&P — Warta verlegt.

Das für Sonntag, den 18. Dezember, in Lodz angelegte Finaltreffen um die Bogmannschaftsmeisterschaft von Polen wurde auf Verlangen der Posener vom Polnischen Bogverband abberufen. Da der Termin des Endtreffens ursprünglich für den 8. Januar vorgesehen war, sind die Posener inzwischen einen Kontrakt mit Oberschlesien eingegangen.

Sk- und Schlittschuhlaufkurse.

Das Bezirkskomitee für körperliche Erleichterung und militärische Vorbereitung plant in Kürze Skiläufkurse zu organisieren. Als Trainingstage kommen Mittwoch und Sonnabend in Frage. An Feiertagen und Sonntagen sollen längere Ausflüge unternommen werden. Außerdem will das Komitee auch einen Schlittschuhlaufkurs organisieren, um diesen schönen Wintersport unter der Jugend stärker zu verbreiten.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 14. Dezember 1932.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

12.10 Schallplatten, 15.35 Kinderprogramm, 16 Schallplatten, 17 Konzert, 17.40 Nationalismus in der Industrie, 18 Leichte Musik, 19 Verschiedenes, 19.30 Literarisches Feuilleton, 20 Chorgesang, 21.05 Klavierrezital, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.).

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 15.55 Vieder, 18.20 Unterhaltungsmusik, 19.35 Konzert, 20.05 Aria mit 30 Veränderungen von Bach, 21.05 Trauerspiel „Stella“ 22.45 Tanzmusik.

Königsbrunnhausen (983,5 Hz, 1635 M.).

12.10 Schallplatten, 13 Konzert, 15 St. Nikolaus in Rot, 16.30 Konzert, 20 Unterhaltungsmusik, 20.55 Konzert, 21.20 Hörspiel, 23 Tanzmusik.

Sangerberg (635 Hz, 472,4 M.).

12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 18.30 Frauenstunde, 20 Steppenland, 22.35 Nachtmusik.

Wien (581 Hz, 517 M.).

11.30 Konzert, 13.10 Schallplatten, 15.50 Kinderstunde, 17 Schallplatten, 19.35 Blauer Dunst, 20.25 Orchesterkonzert, 21.50 Konzert.

Prag (617 Hz, 487 M.).

12.30 Konzert, 15.30 Klavierkonzert, 17.10 Marionettentheater, 18.25 Deutsche Sinfonie, 19.20 Bunter Abend, 19.55 Konzert, 22.25 Tanzmusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Lomzynskastraße 14. Donnerstag, den 15. Dezember, 7 Uhr abends, Vorstand's- und Vertrauensmänneritzung.

Börsennotierungen.

Table with 2 columns: City and Exchange Rate. Includes Berlin, London, New York, Paris, Prag, Schweiz, Wien, Italien.

Die „Lodzger Volkszeitung“

ist die billigste deutsche Tageszeitung

Der monatliche Abonnementspreis beträgt Zl. 3.20 u. 80 Groschen für die Zustellung ins Haus.